

auch in der Thatsache, daß man die Sammelbogen nur eine kurze Zeit aufbewahrte und dann vernichtete.

Im Jahre 1809 begab sich der König von Sachsen notgedrungen nach Frankfurt am Main. Einzelne Abteilungen der zurückgebliebenen sächsischen Truppen bezogen in der Folge ein Lager bei Gorbitz und rückten dann in die Stadt ein, um mit den Bürgern den Wacht- und Patrouillendienst zu versehen. (P. Lindau, Geschichte Dresdens.)

Die Kommune Niedergorbitz erhielt aus der Kreisparäquationskasse auf die wegen des Aufwandes für kaiserlich-österreichische und mit ihnen verbündeten Truppen eingereichten Liquidationen der Monate Juni und Juli 1809 als Beitrag 25 Thlr. 8 gr. 1 S. (G. A. v. 9. Nov. 1812.)

In die Zeit, da Napoleon I. in Sachsen war, fällt auch der Bau der an unsern Orten vorübergehenden *Landstraße* durch französische und sächsische Soldaten, 1810—1812 (manche meinen 1806—1809). Auf dem J. George Schreiberschen Atlas des 18. Jahrhunderts finden wir eine Straße von der *St. Annenkirche* zu Dresden über *Löbtau* nach *Gompitz* (Comptitz) in direkter Linie verzeichnet. Niedergorbitz liegt ebensoweit links als dann Pennrich (Bennerig) nach rechts von der Straße entfernt ist, die dann von Gompitz nach Kesselsdorf in gleichfalls fast gerader Linie ging. (Die Karte giebt die Stellung der Sachsen und Preußen — erstere von Kesselsdorf bis Pennrich, letztere von Unfersdorf nach Kaufbach zu, sodaß Roitzsch und Jöllmen inmitten lagen — in der Schlacht bei Kesselsdorf am 15. Dezember 1745 genau an. — Der Schenk'sche Atlas von 1810 ff. hat die jetzige Straße schon.

Daß die öffentliche Landstraße durch Gompitz ging, ersehen wir aus einem Aktenstücke (Coll. Schmid, H. St. A. Amt Dresden, Vol. 20, unter Gompitz) vom 7. Juli 1684, worin es heißt, daß die Strobelschen Erben daselbst eine Befreiung von Abgabe von 1675—1682 wegen des durch die öffentliche Landstraße auf ihren Feldern erlittenen großen Schadens genossen. Auch 1687 hatte die Gemeinde Gompitz ein Gesuch an den Kurfürsten eingereicht, daß durch die bei ihren Fluren hingehende freiberger und Nossener, beide Landstraßen, ihre Äcker und Felder zu Grunde getrieben würden und sie die unschuldigen Abgaben nicht abzustatten vermöchten. (Ebendas.) Fassen wir den Ausdruck „beide Landstraßen“ von der letzteren einen in dem Sinne auf, daß er mehr Kommunikationsweg für das hiesige Kammergut, seit es staatlicher Besitz wurde, war.

Unsere Landstraße wurde zunächst für Kriegszwecke erbaut, weshalb sie bei der Eile des Baues ohne Pack- oder Vorlager hergestellt wurde. Napoleon wollte einen möglichst kurzen Weg in die Leipziger Gegend haben. Zu der Annahme, daß die Straße erst in den Jahren 1810 bis 1812 erbaut sei, veranlaßt mich 1. Napoleons Lage in diesen Jahren. Noch war er auf dem Gipfel seiner Macht; noch war aber von 1806—1809 nicht Sachsen der bevorzugte Platz seiner Thätigkeit. Mit 1810 änderte sich die Lage des Tyrannen doch. Seinem Scharfblicke entging aber die Wichtigkeit des Landes seines Bundesgenossen nicht und so that er alles, hier festen Fuß zu fassen. 2. Gehen wir von Obergorbitz aufwärts, so finden wir über dem Kilometerstein 3,8